

KARTRENNEN

Wie ferngesteuert durch den Parcours

Von Diethelm Nonnenbroich, 31.05.11, 09:49h

Bereits zum 21. Mal richtete der MSC Heiligenhaus einen Jugendkartslalom aus. 91 Starter in fünf Altersklassen schlängelten sich mit ihren knallgelben Karts durch den Parcours.



(Bild: DINO)

OVERATH Das Gelände des Bosch-Car Service in Overath-Untereschbach war am Sonntag übersät mit unzähligen Verkehrspyronen. Für den Zuschauer scheinbar ungeordnet, standen die rot-weißen Plastikkegel auf dem Asphalt. Das dieses Gewirr durchaus einen Sinn ergab, war spätestens klar, als der erste Teilnehmer des ADAC-Jugendkartslaloms über den 100 mal 50 Meter großen Platz brauste. Traumwandlerisch sicher umrundete der Nachwuchsrennfahrer den Kurs.

Bereits zum 21. Mal richtete der MSC Heiligenhaus einen Jugendkartslalom aus. 91 Starter in fünf Altersklassen schlängelten sich mit ihren knallgelben Karts durch den Parcours. In rund 50 Sekunden drifteten die Nachwuchsrennfahrer um den Rundkurs, fanden sich wie ferngesteuert den komplizierten Weg zwischen den Pylonen. Niko Las (16), Deutscher Meister im ADAC-Kartslalom 2008: "Ich sitze seit meinem siebten Lebensjahr im Go-Kart. Wenn ich zwei mal zu Fuß über die Strecke gegangen bin, reicht mir das und ich kenne den Streckenverlauf." Freunde hatten den 16-Jährigen vor neun Jahren zum Kartfahrer mitgenommen. Las faszinierte der Motorsport, er blieb dabei. Sein größtes Ziel ist als Erwachsener in einem Tourensportwagen der deutschen Langstreckenmeisterschaft zu sitzen.

Ob ihm das gelingt, daran hat der Jugendliche allerdings so seine Zweifel. "Motorsport auf dem Niveau ist teuer", sagt Las. Diese Aussage trifft allerdings nicht auf den Kartsport zu. Zehn Euro beträgt die Teilnahmegebühr für jeden Starter und die Fahrzeuge werden vom ADAC gestellt. Rund 70 Euro zahlen die Jugendlichen pro Jahr für eine Mitgliedschaft in einem Motorsportverein. Die Kosten Trainingsfahrzeuge und Trainingsfahrten sind darin erhalten. Durchschnittlich vier Stunden sitzen die jungen Rennhelden pro Woche zu Trainingszwecken in ihren Leichtrennern.

"Meist ist Freitags Training und am Wochenende Rennen", berichtet die zehnjährige Alina Kaulen. Ihre Karriere als Rennfahrerin wird wohl mit ihrem 18. Lebensjahr enden. Alina Kaulen: "Dann falle ich aus der Jugendklasse raus und höre auf."

16 mal sind die Kinder und Jugendlichen in ihren schnellen Karts in der Saison renntechnisch unterwegs, meist begleitet von ihren Eltern. Der finanzielle Aufwand für den Sport ihrer Sprößlinge ist überschaubar. Klaus Jeber (Name

geändert)): "Die finanzieller Belastung ist überschaubar aber der Zeitaufwand ist schon groß. Aber für meinen Sohn musste es dieser Sport sein."

<http://www.rhein-berg-online.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1306748805100>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.